

BERNER OBERLÄNDER

BZBERNEROBERLAENDER.CH

und Oberländisches Volksblatt OV



Wenn Song-Covers zu Tränen rühren

Lieblingssendung Auf 3+ ist die dritte Staffel von «Sing meinen Song» angelaufen. Mit dabei ist diesmal auch Melanie Oesch. Wie vertragen sich Schlager und Rap? **Seite 21**

Philippe Müller – Mann der klaren Worte

Regierungsratswahlen Berns Sicherheitsdirektor teilt gern aus, wenn ihm etwas nicht passt. Auf Kritik reagiert der FDP-Politiker selbst aber oft empfindlich. **Seite 11**

Grosse Trauer in der Tellspielfamilie

Matten Die Tellspele Interlaken haben innerhalb kurzer Zeit gleich zwei bekannte Persönlichkeiten verloren. Völlig unerwartet sind Romano Steffen und Thomas Loew gestorben. **Seite 9**

AZ Bern, Nr. 52 | Preis: CHF 4.60 (inkl. 2,5% MwSt.)

BERNER OBERLAND MEDIEN

Heute –1°/12°
Die Sonne scheint den ganzen Tag mit vereinzelt Wolken am Nachmittag.

Morgen –2°/8°
Nach einem frostigen Morgen strahlt die Sonne vom blauen Himmel.

Seite 26

Heute

Sie weckt die Freude an den Bergen

Interlaken 33 Jahre war Monika Schoch Juniorenchefin der SAC-Sektion Interlaken und weckte bei jungen Menschen die Begeisterung für die Berge. **Seite 8**

Wird Rohstoffhandel strenger reguliert?

Wirtschaft Die Grünen wollen eine stärkere Aufsicht über die Rohstoffhändler in der Schweiz installieren. Es ist nicht der erste Versuch. **Seite 14**

Die Hoffnung weicht der Ernüchterung

Fussball Ein Mix aus fehlender Durchschlagskraft und ungenügender Stabilität charakterisiert derzeit das YB-Spiel. **Seite 15**

Strickers Aufstieg im Profifussball

Tennis Der junge Berner Dominic Stricker startete gut ins neue Jahr und will sich als Profi etablieren. **Seite 15**

Die Zuschauerzahlen steigen unwesentlich

Sport Seit zwei Wochen können Veranstaltungen wieder ohne Einschränkungen durchgeführt werden. Der Andrang auf Sportstätten aber bleibt aus. **Seite 18**

Was Sie wo finden

Unterhaltung	22
Forum	24
Agenda	25
Kinos	26
TV/Radio	27

Anzeigen	
Todesanzeigen	20

Wie Sie uns erreichen

Abo-Service	0844 038 038 (Lokal tariff)
Anzeigen	033 225 15 15
Redaktion	033 828 80 40
Redaktions-Hotline (nur für aktuelle Ereignisse)	033 225 15 77 redaktion-bo@bom.ch

BERNER OBERLÄNDER



9 771422 992006

Fast eine Million Menschen flüchten

Krieg in der Ukraine Bund, Kantone, Organisationen und Zivilpersonen haben ihre Unterstützung für die Opfer des Krieges konkretisiert. Die UNO-Vollversammlung verurteilte Putins Angriff mit grosser Mehrheit.

Die Solidarität mit den Menschen in der Ukraine ist auch in der Schweiz gross. Die Kantone Bern und Zürich entschieden, je eine Million Franken aus ihren Lotteriefonds für die humanitäre Soforthilfe zu spenden. Das Geld aus Bern solle anerkannten Hilfswerken wie dem Schweizerischen Roten Kreuz zugutekommen, hiess es. Das Geld aus Zürich geht ans Internationale

Komitee vom Roten Kreuz. Auch Winterthur und Wetzikon gaben bekannt, dass sie einen Franken pro Einwohnerin und Einwohner spenden wollen, also rund 118'000 und 26'000 Franken. Gestern meldeten die Kantone Bern und Zürich, dass sie sich auf die rasche Aufnahme von Flüchtlingen aus der Ukraine vorbereiteten. Nach Angaben des UNO-Hochkommissariats für

Flüchtlinge sind seit Kriegsbeginn bereits 874'000 Personen aus dem Land geflüchtet. In der Schweiz seien aber noch sehr wenige angekommen, hiess es beim Staatssekretariat für Migration. Bis gestern hätten sich rund 150 Menschen in den Schweizer Bundesasylzentren gemeldet. Wie viele Ukrainerinnen und Ukrainer nach Ausbruch des Krieges insgesamt in die Schweiz

eingereist sind, ist aber noch nicht bekannt. Dies, weil die Flüchtlinge für 90 Tage visumfrei in die Schweiz einreisen können. Dadurch besteht die Möglichkeit, dass sie auch bei privaten Personen Unterschlupf finden. Die UNO hat derweil den Angriff Russlands auf die Ukraine mit historisch grosser Mehrheit verurteilt und Moskau zum Ende

seiner Aggression aufgefordert. Bei einer Abstimmung votierten 141 Mitglieder der UNO-Vollversammlung für eine entsprechende Resolution. In Kiew ist es gestern Abend zu neuen Luftangriffen gekommen. Nach Angaben des Bahnunternehmens Ukrainskyj schlug ein Geschoss südlich des Hauptbahnhofs ein. Dessen Gebäude soll standgehalten haben. (sda) **Seiten 2-5/13/14/21**

Der schweisstreibende Tanz um den Gummiball



Freizeit Alter schützt vor Squashfieber nicht: Gründungsmitglied Jörg Meier (71, links) und Präsident Beat Zimmermann (54) vom Squash-Club Bödli geben alles – und setzen sich dafür ein, dass auch die Jugend Gefallen am schnellen, geselligen Sport bekommt. Ein kurzer Einblick. (bpm) **Seite 6** Foto: Bruno Petroni

Frauen vor Gericht: Eine fälschte, die andere nicht

Justiz Zwei Fälle am Regionalgericht Thun drehten sich um Urkundenfälschung.

Gleich zwei Frauen hatten sich gestern in voneinander unabhängigen Verfahren vor Gericht wegen Urkundenfälschung zu verantworten. Im einen Fall soll die Frau die Rechnung einer Privatschule gefälscht haben und unter anderem auch nach dem Tod ihres Mannes dessen Kreditkarte benutzt und dafür seine

Unterschrift gefälscht haben. Zudem hat sie Geld von Bekannten veruntreut. Sie wurde zu einer bedingten Geldstrafe verurteilt. Die andere Frau hingegen wurde freigesprochen. Ein Mann hatte ihr vorgeworfen, sie habe eine Quittung nachträglich verändert. Das liess sich aber nicht beweisen. (jzh) **Seite 7+9**

Wer bekommt die Herberge am Alpbach?

Meiringen Die Gemeinde hat ein Vorkaufsrecht für eine Herberge. Nutzt sie es auch?

Simons Herberge liegt am südlichen Dorfeingang von Meiringen. Vor 25 Jahren kaufte sie Simon Frutiger und betrieb sie seither zusammen mit seiner Partnerin. Die Gemeinde hat die Unterkunft zu einem früheren Zeitpunkt im Baurecht abgegeben und seit 2000 – nach einer Vertragsänderung – steht ihr das

Vorkaufsrecht zu. Nun hat sich Simon Frutiger selbst für einen Käufer entschieden – und dabei ein anderes Angebot aussen vor gelassen. Der Gemeinderat hat daraufhin eine ausserordentliche Gemeindeversammlung einberufen. Nun soll der Souverän entscheiden, wer die Herberge kaufen darf. (ngg) **Seite 8**

Demenz-Angebot bricht weg

Boltigen Das Haus Führenmatte mit Platz für 12 Demenzerkrankte wird Mitte Jahr zugehen.

Auf die nächsten Monate hin wird das Haus Führenmatte in Boltigen schliessen. Ruth und Werner Lempen-Wyss können ihre gleichnamige GmbH, welche das Haus seit 15 Jahren betreibt, finanziell nicht mehr halten. Sie verkaufen das Haus mit 12 Betten, das für ein «bedarfsgerechtes Angebot für Menschen mit Demenz» gesorgt hat. Gründe für die Schliessung auf Mitte Jahr sind mangelnde Abgeltung durch den Kanton und Liquiditätssengpässe, die sich durch fünf Todesfälle im Pandemiejahr 2021 zugespitzt haben. Betroffen sind auch 17 Vollzeitstellen, die auf 29 Mitarbeitende aufgeteilt sind. Geschäftsleiterin Ruth Lempen sucht für jeden Gast einen passenden Platz. «Wir sahen das Problem», sagt Anna Bieri-Spielmann, Gemeinderatspräsidentin von Boltigen. Sie spricht von einem «Haus mit sehr intensiven Fällen, das bei der Abgeltung schlechter gestellt ist als etwa bei der IV». (sp) **Seite 7**

Gefängnis für «Serienbetrüger» Franz A. Zölch

Urteil 4 Jahre und 5 Monate Gefängnis, unbedingt: Das Berner Obergericht hat die Strafe gegen «Serienbetrüger» Franz A. Zölch massiv verschärft. Es kam wie das Regionalgericht zum Schluss, dass sich Zölch des gewerbsmässigen Betrugs schuldig gemacht habe. In einigen Fällen hatte das Regionalgericht Zölch freigesprochen und Opfern vorgeworfen, sie hätten leichtfertig Geld geliehen. Das Obergericht korrigierte dies. (sda) **Seite 11**